

Bavarian Törn 9.2 bis 15.2.2008

Crew aus Übersöchering, Singapore, Nürnberg, Erlangen

Aus Singapore, München und Nürnberg flogen wir ein,
wir wollten zum Segeln auf der Anthana sein.
Da die Crew aus Bayern ist,
wurde sofort die bayrische Flagge gehisst.
Bei soviel süddeutschem Charme,
wurde dem norddeutschen Skipper schnell warm.
Skipper Thomas, auch Commander genannt,
machte uns zwei Tage mit den Sicherheitsregeln bekannt.
Danach liefen wir bei hohen Wellen und ohne Wind aus,
s'war zum kotzen, so ein Graus.
Nach zwei Stunden war'n wir wieder da,
der Motorbootfahrer in der Crew schrie laut „hurra“
In Port Mogan begann der Törn,
nach Teneriffa sollt' er uns führ'n.
Bei wenig Wind und einiger Welle,
kreuzten wir fast auf der Stelle.
12 Stunden später, in tiefer Nacht,
haben wir die Kiste in Teneriffa längsseits festgemacht.
Die Taue sind uns nicht gleich geglückt,
Der Commander ist fast ausgeflippt.
Von der Mittelspring keine Ahnung,
sprang der Marinero ohne Planung,
zuerst nach Achtern, dann zum Bug,
da hatte der Commander schnell genug.
Die sichere Hand an seinem Steuer,
machte er uns allen Feuer.
Doch zum Schluss war es eine Pracht,
zum Dank hat er uns den Rest der Paella warm gemacht.
Am frühen Mittag ging es weiter
die Sonne schien, die Stimmung heiter,
doch der Wind bracht uns nicht weiter.
So dümpelten wir ruhig dahin,
bis uns die Düse vor Gomera fing.
Die Segel nun voll mit Wind,
ritten wir auf der Welle geschwind.
Weil es soviel Spaß gebracht,
wurde einmal kehrt gemacht
Der Skipper nun in seinem Element,
zeigte uns wie schnell sein Baby rennt
Die Kränkung war sehr groß
Der Motorbootfahrer macht' sich fast in die Hos'
Der Skipper sprach: „ Segelboote kippen nicht“
und die Crew glaubte seinem lächelnden Gesicht
(4 Schleimpunkte ☺)
Das Anlegemanöver lief dann wie geschmiert,
wir haben die Taue auch richtig gefiert.
Zum Essen gingen wir diesmal fort,
San Sebastian hieß der Ort.
Am nächsten Tag war Segelpause,



die nutzten wir zur Insel Sause.
 Um La Gomera mit dem Auto zu erkunden.
 brauchten wir weniger als vier Stunden.
 Hundert Bilder haben wir geschossen
 und dabei es noch genossen.
 Die Zutaten haben wir gebracht,
 von denen uns Thomas ´ne echte´ Paella gemacht.
 Das Kartenspiel nach dem Essen,
 wird der Thomas nicht vergessen.
 Lange hat er triumphiert,
 doch am Schluss haben wir ihm die Hosen weg gefiert.
 Zur Ruh wollte er uns dann bringen,
 drum ließ er „La le lu“ erklingen.
 Wir sangen alle fröhlich mit
 und waren danach wieder fit.
 Die Witze waren bunt und lecker,
 kamen die meisten ja vom Bäcker.
 Mittags verließen wir den Ort
 nach Gran Canaria segelten wir fort.
 Von Achtern blies diesmal der Wind,
 die Fahrt war recht geschwind.
 Das Para-Sail dann hochgezogen,
 trug uns das Schiff noch schneller durch die Wogen
 Diese Ehre wurde uns zu teil,
 das fanden wir so richtig geil.
 Das besinnliche Segeln bei Nacht
 hat uns zufrieden und glücklich gemacht.
 Bei den „Drei Tenören“ und Mondenschein
 fanden sich auch Delphine ein.
 (noch 2 Schleimpunkte ☺)
 Nach zwölfteinhalb Stunden
 haben wir dann den Hafen gefunden:
 Alle Taue sauber aufgeschossen
 haben wir noch ein Glas Wein genossen
 Von Samstag bis Freitag war der Törn sehr schön
 doch jetzt müssen wir nun leider geh’n.
 Die Reise war ganz schön verrucht,
 der nächste Törn wird bald gebucht
 Die Stunde des Abschieds war gekommen,
 wir haben uns in die Arme genommen.
 - die Männerfreundschaft war besiegelt –
 die letzten Witze wurden noch gemacht,
 auch der Commander hat wieder lauthals gelacht.
 Wie so oft auf diesem Törn ,
 konnten wir sein schallendes Lachen noch lange hör’n



Die Moral von dieser Reise:

Fünf Mann auf einem Pott,
 Oh Gott, Oh Gott

Dietmar

Günter

Rochus

Fred